

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
Tagblattshaus.

Abend-Ausgabe. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattshaus Nr. 6658-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto. Durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Porto. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 6.—, auswärtige Reklamen M. 7.— für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachsch. — Schluß der Anzeigen: Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Montag, 9. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 363. • 68. Jahrgang.

## Orgesch und Rote Armeen.

Der Artikel 169 des Friedensvertrages verpflichtet das Deutsche Reich bekanntlich zur Ablieferung aller deutschen Waffen und Munitionsvorräte, die über ein bestimmtes von der Entente festgesetztes Maß noch in Deutschland vorhanden sind. In Spa hat die Entente noch einmal energisch die Durchführung dieser Friedensbestimmungen verlangt. Daß es hierzu gekommen ist, daran sind nicht zuletzt jene Militaristen schuld, die aus dem Niederbruch Deutschlands nichts gelernt haben und die heute schon wieder mit dem Säbel rasseln. Die Entente weiß wohl, daß Millionen Deutscher im Waffengebrauch durch den Krieg geübt sind, und sie erblickt darin, daß sich noch eine große Zahl von Waffen in den Händen Unbefugter befindet, eine ernste Gefahr. Durchaus mit Unrecht! Denn man übersieht in Ententezkreisen vollständig, daß bei der Zerrissenheit und bei dem Parteienhader in Deutschland diese Bewaffneten niemals zusammenstehen, sondern stets nur die Waffen gegeneinander richten würden. Um die Vereinbarungen von Spa einzuhalten, hat die deutsche Regierung das bekannte „Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung“ eingebracht und der Reichstag hat es kurz vor der Beendigung seiner Sommertagung endgültig angenommen. Völlig irrig erscheint, wenn Gegner des Gesetzes behaupten, die Regierung sei nicht zur Einbringung eines solchen Gesetzes verpflichtet. Die Abmachungen von Spa vom 9. Juli ergeben das Gegenteil, und in der Verhandlungsniederschrift heißt es sogar: „Sollten zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die interalliierten Kommissionen feststellen, daß die Bedingungen des vorliegenden Abkommens nicht loyal erfüllt worden sind, daß z. B. zum 1. September 1920 die vorgeordneten Regierungs- und Gesetzgebungsmagnahmen nicht getroffen worden sind und nicht die weitestgehende Verbreitung erfahren haben, so werden die Alliierten zur Befehung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten.“ Es wäre also ein geradezu verbrecherischer Leichtsinns gewesen, wenn man das Gesetz hätte scheitern lassen. Charakteristisch ist, daß die Unabhängigen, die doch sonst gar nicht laut genug die lokale Durchführung aller Friedensbedingungen predigen können, einen Entrüstungsrummel gegen dieses Gesetz in Szene setzten, und daß sie im trauten Verein mit den Kommunisten, der bayerischen Volkspartei und einigen Herrschaften der Deutsch-nationalen gegen das Gesetz stimmten. Wer sich heute gegen ein Gesetz wendet, das lediglich die Herausgabe von Militärwaffen fordert, muß doch wohl ungewöhnlich starke Gründe dafür haben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch nach der Verkündung des Gesetzes die Frage der Entwaffnung außerordentlich schwierig zu lösen sein wird. Der neu ernannte Reichskommissar für Entwaffnung, Dr. Peters, sieht sich vor eine ungemein heikle Aufgabe gestellt, auch wenn das Gesetz ihm sehr weitgehende Machtbefugnisse gibt. Man hat verschiedentlich an diesen Machtbefugnissen Anstoß genommen, aber es läßt sich keineswegs verkennen, daß außergewöhnliche Umstände auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordern. Man muß es aber doch als erfreulich bezeichnen, daß der Reichstag sich nicht hat entschließen können, der Aufhebung des Briefpost- und Telegraphengeheimnisses zuzustimmen, und daß es gelungen ist, dem Reichskommissar einen parlamentarischen Beirat von 15 Personen beizugeben. Damit sind die schlimmsten Fehler des Gesetzentwurfes, wie ihn die Regierung eingebracht hatte, beseitigt.

Wie viele Waffen zurzeit noch im Besitze der deutschen Bevölkerung sind, ist unmöglich auch nur schätzungsweise anzugeben. Von General von Seekt wurde in Spa eine Aufstellung übergeben, nach der sich zurzeit in unbefugten Händen noch 1 895 052 Gewehre, 8452 Maschinengewehre und 4000 Minenwerfer befinden. Ob diese Zahlen zutreffend sind, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Ausgegangen ist General von Seekt davon, daß im Laufe des Kampfes und beim Rückzug 1 1/2 Millionen Waffen verloren gegangen sind, eine Ziffer, die vielleicht doch zu niedrig gegriffen ist. Diese Waffen befinden sich heute teils in den Händen der Linksradikalen, teils bei den Rechtsradikalen. Und es ist klar, daß die Zusammenarbeit des ganzen Volkes erforderlich ist, wenn die Ablieferung Erfolg haben soll. Jede Aktion, die nicht von einer starken Mehrheit des Volkes gestützt wird, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Von dieser Erkenntnis sind wir heute in Deutschland leider noch weit entfernt. Noch immer gehen Meldungen über die Bildung von Roten Armeen und über Rüstungen der Reaktion durch die Presse. Man tut sicher gut, von vornherein immer etwa nur die Hälfte zu glauben. Beide Parteien haben sich in eine große Nervosität hineingeredet und halten sich gegenseitig für gefährlicher, als sie sind. Ungemein charakteristisch ist es ja, daß erst kürzlich ein etwa 19-jähriger Hafenkreuz-Heldenzug als Erfinder von Nachrichten über die Bildung von Roten Armeen entlarvt werden konnte. Trotzdem soll natürlich nicht geleugnet werden, daß die Linksradikalen eine erhebliche Zahl von Waffen besitzen, und zwar nicht nur Kommunisten, die ja offen für eine Bewaffnung des Proletariats eintreten, aber in Deutschland nicht allzu zahlreichen Anhang haben. Andererseits läßt sich ebenso wenig verkennen, daß auch die Reaktion gerüstet ist. Sind die Nachrichten über Waffensfunde auf den großen Gütern, namentlich Pommerns und des Ostens, auch übertrieben, so ist doch leider Tatsache, daß die sogenannten Arbeitgemeinschaften, die aus entlassenen Soldaten gebildet wurden, bewaffnet auf die Güter gebracht sind. Man wird kaum glauben können, daß eine solche Bewaffnung im Interesse der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion liegt. Eine organisatorische Zusammenfassung aller bestehenden legalen und mehr noch der illegalen Geheimbewaffnungen mit stark reaktionärem Einschlag wird jetzt bekanntlich durch den bayerischen Fortschritt versucht, der zu diesem Zweck eine sich über das ganze Reich erstreckende „Organisation Escherich“ (Orgesch) zu bilden bemüht ist. Der vernünftige und schöne Grundgedanke, der einst für die Einwohnerwehren galt, nämlich die Versöhnung aller Volksklassen auf dem Boden gemeinsamer staatsbürgerlicher Pflichten, ist leider durch gewisse Kreise, zu denen vor allem Herr Escherich zu rechnen ist, in sein Gegenteil verkehrt worden. Der Organisationsplan der Orgesch läßt noch dazu keinen Zweifel daran, daß es sich hier um ein Instrument der Reaktion handelt.

Auf diesem Wege kann Deutschland nicht voran gebracht werden. Es muß nach den Kriegsjahren und Revolutionen endlich zur Ruhe kommen. Dazu gehört zuerst, daß alles getan wird, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden und daß ebenso alles geschieht, um neue außenpolitische Verwickelungen zu verhindern. Beide Bedingungen gipfeln in der Forderung, die Waffen auszuliefern. Soll dies Ziel erreicht werden, so ist freilich die Zusammenarbeit aller Parteien nötig. In der Kriegszeit haben sich oft genug die Vertreter der verschiedensten Parteien zusammengefunden, um Angelegenheiten der wirtschaftlichen Kriegsführung zu beraten. Die Frage, die jetzt akut ist, ist nicht minder wichtig. Auch jetzt müssen, damit in Deutschland der innere Friede gewahrt wird, alle Parteien zusammenstehen, um die Entwaffnungsfrage zu einer gedeihlichen Lösung zu bringen!

## Finanzminister Dr. Wirth über Deutschlands Lage.

Dr. Frankfurt a. M., 8. Aug. Reichsfinanzminister Dr. Wirth behandelte heute auf einer Konferenz der Zentrums- und der Sozialdemokratischen Partei in Frankfurt eine Reihe wichtiger Fragen der äußeren und inneren Politik und führte u. a. aus: Im russisch-polnischen Kriege muß Deutschland ruhiges Blut und unbedingte Neutralität bewahren. Wir haben keinen Anlaß, uns für den französischen Kapitalismus in einen Krieg zu stürzen; andererseits aber kann man auch nicht alles Heil vom Osten erwarten. Was die Genfer Konferenz bringen wird, ist noch ungewis; jedenfalls können die in französischen Zeitungen genannten phantastischen Summen von Deutschland ganz unmöglich gezahlt werden, selbst wenn es hundert Jahre bis auf schwermste käufte.

Die Lage im Innern gibt der äußeren an Schwierigkeit und Gefährlichkeit nicht nach. Bei einer Schuldenlast von 240 Milliarden steht der finanzielle Zusammenbruch drohend vor der Tür. Die über vierzig Milliarden Reichsmark für die Übernahme der Eisenbahnen auf das Reich sind in dieser Summe noch nicht einmal enthalten. Für die Bewaffnung von mindestens einer Million neuer Wohnungen müssen weitere 50 Milliarden aufgebracht werden. Bei einer Sabotage der Einkommensteuer, wie sie bereits mehrfach versucht wurde, ist der Zusammenbruch unvermeidlich. Trotz aller düsteren Aussichten will aber die Regierung mit aller Kraft und Fähigkeit weiter arbeiten, um wenigstens die Anfänge der Wege zur Gesundung zu bahnen. Die Schaffung der sozialen Republik wird zu ihrer Lösung noch das ganze 20. Jahrhundert in Anstrengung nehmen und kann überhaupt nur dann gelöst werden, wenn jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau daran mitarbeitet, daß ein neuer Geist das deutsche Volk mit dem Ideal werktätiger Nächstenliebe erfüllt.

## Keine weitere Erhöhung der Personen- und Gütertarife.

W. T. A. Berlin, 8. Aug. Der „Post. Ztg.“ zufolge erklärte Reichsverkehrsminister Gröner in der Handelskammer in Essen in einer Botschaft mit führenden Persönlichkeiten von Industrie, Handel und Schiffahrt des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks, daß er eine weitere Erhöhung der Personen- und Gütertarife nach der Durchführung der Tarifumgestaltung ablehne.

## Ein telegraphentechnisches Reichsamt.

Br. Berlin, 8. Aug. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge wird als neue Reichsbehörde ein telegraphentechnisches Reichsamt geschaffen, welches das bisherige Telegraphenversuchsammt, das Telegraphenapparatsamt, das Funkbetriebsamt und das Fernsprechliniensamt organisatorisch zusammenfassen soll.

## Polnische Friedensbereitschaft.

Br. Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Einem Telegramm aus Warschau zufolge teilt die polnische Regierung mit, daß die Moskauer Regierung trotz zahlreicher Aufforderungen sich geweigert habe, ein drahtloses Telegramm anzunehmen, in dem es u. a. heißt:

Nachdem die polnische Regierung den Bericht der aus Baranowitsch zurückgekehrten Delegierten erhalten hat, stellt sie fest, daß die Sowjetregierung sich geweigert habe, einen Waffenstillstand mit Polen abzuschließen und ihre Bedingungen mitzuteilen. Die polnische Regierung hat den neuen Vorschlag der Sowjetregierung, gleichzeitig mit dem Waffenstillstand über einen Präliminarfrieden zu verhandeln, zur Kenntnis genommen. Da die polnische Abordnung nur mit Vollmachten für einen Waffenstillstand versehen war, war dieser Vorschlag für die polnische Regierung unmöglich durchzuführen. Alle diese Tatsachen zwingen die polnische Regierung festzustellen, daß die Sowjetregierung versucht, den Kriegszustand zwischen beiden Staaten in die Länge zu ziehen und die Sowjetregierung allein die Verantwortung für eine Fortleitung der Feindseligkeiten trägt. In ihrem Bestreben, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um dem Krieg ein Ende zu bereiten, ist die polnische Regierung bereit, den Vorschlag der Sowjetregierung anzunehmen und Delegierte nach Moskau zu entsenden, um dort über einen Präliminarfrieden zu verhandeln. Die polnische Regierung glaubt auf Grund der Ablehnung der Sowjetregierung, einen regelrechten Waffenstillstand abzuschließen, daß sie die Pflicht habe, zum Mindesten zu verlangen, daß alle angriffen militärischen Operationen von beiden Seiten zu Beginn der Verhandlungen abgebrochen werden. Die polnische Regierung ist bereit, Frieden zu schließen auf Grund der gegenseitigen Anerkennung des ungetrübten Rechts der Nationen auf Selbstbestimmung.

Br. Berlin, 8. Aug. Wie die „D. Allg. Ztg.“ aus Warschau berichtet, hat der polnische Minister des Äußeren dem Generalsekretariat des Völkerbundes am 6. August nach San Sebastian mitgeteilt, daß nach den Bemühungen Polens, einen Waffenstillstand und einen gerechten dauernden Frieden mit Sowjetrußland zu erhalten, das Verhalten der Sowjetregierung es Polen unmöglich mache, die kriegerischen Handlungen einzustellen. Seine Regierung werde aber nicht aufhören, alle möglichen Anstrengungen zu tun, um zum Abschluß eines Friedens zu kommen. Die Verantwortung für die Weiterdauer des Krieges falle vollständig auf die Sowjetregierung.

## Starke bolschewistische Truppenkonzentrationen vor Warschau.

Br. Warschau, 8. Aug. (Drahtbericht.) Es werden starke bolschewistische Truppenkonzentrationen vor Warschau und im Norden gemeldet. Man erwartet einen weitläufigen Angriff der Roten Truppen, um den Vormarsch auf die Hauptstadt zu versuchen.

## Weiteres Vordringen der Russen.

Br. Zürich, 7. Aug. (Sapas.) Ein Funkpruch aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Lomsk haben wir Michailow eingenommen. In der Richtung auf Sedletz fanden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brest-Litowsk wurde Terepol besetzt. Unsere Kavallerie schlug den Feind nördlich von Grodno und rief gegen Rednoff vor. Unsere Truppen überschritten die Ströme und besetzten einige Ortschaften östlich dieses Flusses. Im Krim-Schritt haben wir die Offensive ergriffen und Alexandrow eingekesselt.

## Russischer Einmarsch in das abgetretene deutsche Gebiet?

Br. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Marienwerder wird berichtet: Nachdem in Chorzellen russische Kanalerlepatronen eingetroffen sind, scheinen die Polen mit einem russischen Einmarsch in das abgetretene deutsche Gebiet zu rechnen. Bei Rapierten, der östlichsten Station des polnischen Korridors, beannen die Polen Schützengräben auszuheben. Von Soldau, das die polnischen Behörden räumen, und von der Bahnlinie Warschau-Modawa-Danzig ist Rapierten nur 15 Kilometer entfernt. An der deutschen Grenze selbst, von der die Russen sich nach Möglichkeit von der 6-Kilometer-Zone fernhalten, sind neue Grenzüberschreitungen nicht vorgekommen. Die bolschewistische Kriegsführung läßt sich in einzelnen Gruppenkämpfen an den Bahnlinien und Hauptstraßen mit Hilfe der ausgezeichneten Kavallerie führen. Die Russen führen kleine Umgehungen durch oder durchstoßen auch mit wenigem Druck die schwankende polnische Front. Augustowo ist von den litauischen Truppen besetzt worden.

## Amerikanische Hilfe für Polen?

Br. London, 8. Aug. (Reuter.) Zwischen Washington, Paris und London findet fortgesetzt ein reger Meinungsaustausch über die polnische Frage statt. Es ist bekannt, daß die Alliierten verfuhrsweise den Plan für eine von Amerika an Polen zu gewährende Hilfe in Vorschlag brachten. Die Einzelheiten werden indessen sorgfältig geheim gehalten.

## Der Papst läßt für Polen beten.

Br. Rom, 8. Aug. (Stefani.) Der Papst fordert in einem Schreiben des Kardinalstaatssekretärs von Rom auf, alle Gläubigen für die Rettung Polens beten zu lassen.

## Polnische Flüchtlinge in Danzig.

Br. Berlin, 8. Aug. Der „D. Allg. Ztg.“ wird aus Danzig berichtet, daß dort aus Warschau und anderen polnischen Großstädten viele Flüchtlinge eintrafen, die sich dem Militärdienst entziehen wollten.



## Rußland lehnt die englischen Vorschläge ab.

W. T. B. Paris, 8. Aug. (Savas.) Die Moskauer Regierung lehnt endgültig die britischen Vorschläge ab. Man meldet, daß die polnischen und die bolschewistischen Delegierten am Mittwoch in Warschau zusammentreffen; denn es ist besser, daß sich die Bolschewiken und die Polen allein miteinander verständigen.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Nach einer Mitteilung des „Journal des Débats“ hat die englische Regierung der Sowjetregierung vorgeschlagen, daß die Alliierten darauf verzichten würden, sich in die polnisch-russischen Friedensverhandlungen einzumischen. Polen werde keine Freiwilligen mehr ausheben und die alliierten Militärmissionen würden nicht mehr intervenieren. Auch würde kein Kriegsmaterial mehr nach Polen entsandt und die beiden Parteien würden in ihren künftigen Stellungen verbleiben. Das sei in großen Zügen der Plan, der nach Moskau übermittelt worden sei und auf den Lloyd George heute vorläufig eine Antwort zu erhalten hoffe. Das Blatt fügt hinzu, ein derartiges Abkommen wäre für die Bolschewiken sehr vorteilhaft. Aber die Alliierten dürften sich hüten, das die Sowjets verlocken, Warschau zu besetzen, bevor sie bereit seien, dem Abkommen auszuweichen. Sie würden sich alsdann mit den Polen zu verhandeln, in vorteilhafter Lage befinden. Es sei wahrscheinlich, daß Millerand dieses Abkommen einer kritischen Betrachtung unterziehen würde, weil es den Bolschewiken alles bewillige und von ihnen nicht verlange, daß sie nachgeben.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Wie der „Matin“ aus London meldet, hatte Lloyd George gestern wiederum eine lange Unterredung mit Kamenew und Krasin. Man glaubt, die englische Regierung sei bereit, ihren ersten Standpunkt aufrechtzuerhalten, d. h. die Eröffnung der Waffenstillstands- und der Friedensverhandlungen abzuwarten.

## Die Konferenz in Sythe.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George begann in Sythe heute vormittag 10 Uhr 15 Minuten und dauerte bis 1 Uhr 30 Minuten mittags. Um 2 Uhr 30 Minuten wurde folgendes Communiqué aus englischer Quelle veröffentlicht:

Die englische Regierung hat von den Sowjets eine endgültige Antwort auf die Note, die ihnen am Freitag überreicht wurde, nicht erhalten. Indessen erhielt sie Andeutungen über die Absichten der Bolschewiken und sie lassen voraussehen, daß diese sich weigern, der vorgeschlagenen Einigung zuzustimmen. Man weiß, daß nach der Konferenz, die Lloyd George, Bonar Law und Lord Curzon am Freitag mit den Hauptdelegierten der Sowjetregierung in London hatten, ein Memorandum nach Moskau geschickt wurde, um den Abschluß einer Waffenruhe für die Zeit von zehn Tagen an der russisch-polnischen Front zu erlangen, unter der Bedingung, daß man beiderseits in den Stellungen verbleibe, ohne sie während dieser Zeit zu verbessern. Da sich die Sowjets weigern, die Operationen zu unterbrechen, fand den ganzen Vormittag ein reger Meinungsaustausch über die zu treffenden Maßnahmen statt, der um 2½ Uhr nachmittags wieder aufgenommen werden soll. Lord Riddell, der dieses Communiqué den Journalisten mitteilte, beendete seine Erklärungen mit den Worten: Die Lage ist ernst.

W. T. B. Paris, 9. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus Sythe dauerten die Beratungen am gestrigen Sonntag bis abends 7½ Uhr an. Man glaubt, daß die Sowjets sich weigern, die angebotene Waffenruhe anzunehmen, weil sie Zeit gewinnen wollten, um Warschau einzunehmen. Die militärischen Sachverständigen würden den Auftrag erhalten, bis heute (Montag) vormittag einen Bericht über die zu ergreifenden Maßnahmen auszuarbeiten. Es scheint eine Verschärfung der Blockade gegen Rußland in Aussicht genommen zu sein. Lloyd George habe sich davon überzeugt, daß die Erhaltung Polens für die Sicherheit Europas notwendig sei.

W. T. B. London, 9. Aug. (Drahtbericht.) Reuter veröffentlicht folgende Information über die Konferenz von Sythe vom 8. Aug.: Die Lage ist ernst. Die Konferenz zweifelt nicht, daß die Bolschewiken die Absicht haben, sich Warschau zu bemächtigen, um dort ein Sowjetregime aufzurichten.

## Das Risiko des Polarforschers.

In der allgemeinen Vorstellung gibt es wohl kaum einen gefährlicheren Beruf als den des Polarforschers, und die berühmtesten Schilderungen von Polarreisen, so erst jetzt wieder die Darstellung Shackletons von seiner jüngsten Reise, haben uns gewest, wie der Tod in zahllosen Formen den kühnen Besieger der Eisregionen umlauert. Deshalb muß es überraschen, wenn ein erfahrener Polarforscher, der dänische Hauptmann J. B. Koch, in seinem bei Julius Springer in Berlin erschienenen schönen Reisebericht „Durch die weisse Wüste“ behauptet: „Die Gefahr gibt dem täglichen Leben des Polarforschers ganz und gar nicht sein Gepräge, wenn man auch bei näherer Betrachtung selten das Vorhandensein eines geringen Risikos wird leugnen können.“ Im Grunde genommen ist es bei dem Beruf des Polarforschers wie bei jedem anderen Beruf; das, was dem Fernstehenden höchst gefährlich und lässig erscheint, dünkt dem erfahrenen Polarforscher als das Alltägliche und Gewöhnliche. Von solchen kleinen Gefahren und großen Freuden des Polarlebens erzählt in der amüsantesten und fesselndsten Form das ganze Werk Kochs, dessen deutsche Ausgabe von dem deutschen Teilnehmer an der Polarreise, dem bekannten Polarforscher Prof. Alfred Wegener besorgt worden ist. Die Reise, die hier geschildert wird, ist die dänische Expedition nach Adnialu-Land und quer über das Inlandsis Nordgrönlands, die in den Jahren 1912 und 1913 stattgefunden hat. Teilnehmer waren außer Koch und Wegener der isländische Führer Vigfus Saurdsson und der Schiffer Lars Larsen. Der wissenschaftliche Hauptzweck des Unternehmens bestand in naturwissenschaftlichen, hauptsächlich meteorologischen und geologischen Untersuchungen in der Randzone des Inlandsises. Wir folgen den Polarfahrern auf ihren Motorbootfahrten durch die Glaciere und ihren Landtransporten durch die weisse Wüste, genießen mit ihnen das Freileben in Schnee und Eis und fühlen mit ihnen den Sturm, der in der Winternacht ihre düsternen, aber beglückende Hütten umflutet. Wenn auch aufregende Abenteuer nur in seltenen Fällen — so anletzt in ihrer glücklichen Errettung vor dem Hungertod — sich ereignen, so ist das Buch doch ein klassisches Werk der ReiseLiteratur, denn es führt mit lebendiger Anschaulichkeit in das tägliche Leben des Polarforschers ein. Diesen Ton schlägt Koch auch bereits in dem Vorwort an, in dem er von den Gefahren der Polarreisen spricht, die so sehr überhöht werden.

## Der Streit im Saargebiet.

W. T. B. Mainz, 8. Aug. Über den Streit im Saargebiet liegen auch heute keine weiteren Meldungen vor, da noch immer jeglicher Verkehr mit dem Saargebiet unterbrochen ist. Am Freitag ist allerdings ein französischer Zug nach über Saarbrücken hierher gelangt, der aber, wie das „Echo du Rhin“ mitteilt, unter Leitung von französischen Offizieren und Unteroffizieren nur nach schwieriger Fahrt sein Ziel Mainz erreichte. Unterwegs waren im Saargebiet die Weichen fast überall ausgerissen und mußten erst in Ordnung gebracht werden. Auch die Signalzeichen waren vielfach beseitigt. In Saarbrücken machten deutsche Eisenbahner Miene, die Weiterfahrt des Zuges zu verhindern. Auch sonst wollten die Bahnposten im Saargebiet wegen der Gefährlichkeit des Transportes sich der Weiterfahrt des Zuges widersetzen. Es wurde ihnen jedoch bedeutet, daß die Eisenbahner unter den Befehl der französischen Besatzungsbehörde gestellt seien. Das Blatt erwähnt noch, daß die Eisenbahner auf Befragen neben den anderen bereits bekannten Gründen für den Ausstand angaben, sie wollten in Frankfurt besetzt werden, wie die Bergarbeiter, um sich besser ernähren zu können.

W. T. B. Straßburg, 8. Aug. Eine Havas-Meldung zufolge will man Beweise dafür gefunden haben, daß die letzten Streiks der Angehörigen des öffentlichen Dienstes im Saargebiet durch den „Seinadient“, den deutschen offiziellen Propagandadienst, auf Betreiben der deutschen Regierung hervorgerufen worden sei. Bei dem ehemaligen Reichsfinanzgeordneten Dillmer, der von Berlin zurückgekehrt sei, habe man ein wichtiges Aktenbündel gefunden, das einen ganzen Aktions- und Agitationsplan für das Saargebiet enthalte. Die Meldung führt weiter aus, daß die deutsche Regierung für das Jahr 1920 eine Unterstützung von 5 Millionen Mark bewilligt habe, um durch alldeutsche Propaganda im Saargebiet den Völkerverbund mit allen Mitteln daran zu hindern, die ihm durch den Versailler Vertrag zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen.

## Eine deutsche Note über die Zerstörung der Waffen in Ostpreußen.

W. T. B. Paris, 8. Aug. Wie Savas mitteilt, hat der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Ministerialdirektor Göpfert, im Ministerium des Auswärtigen heute vormittag eine Note überreicht, um die Aufmerksamkeit der Alliierten auf die Unruhe zu lenken, die unter der Bevölkerung von Ostpreußen die von den interalliierten Behörden durchgeführte Zerstörung von Waffen und Munition hervorgerufen hat.

## Auch die Engländer verlassen das Abstimmungsgebiet.

W. T. B. Berlin, 7. Aug. Den Alliierten zufolge verläßt in Kleinstücken, daß auch die Engländer das Abstimmungsgebiet am 10. August zu verlassen beabsichtigen. Der „E.A.“ fügt hinzu, daß an den Berliner amtlichen Stellen von dieser Abfahrt noch nichts bekannt sei.

## Reichskanzler Fehrenbach nicht mehr Freiburger Stadtverordneter.

W. T. B. Freiburg i. Br., 9. Aug. Reichskanzler Fehrenbach, der für einige Tage zum Besuch seiner Angehörigen hier weilte, hat sein Amt als Stadtverordneter der Stadt Freiburg, das er über 20 Jahre inne hatte, niedergelegt.

## Das Esfurter Programm wird revidiert.

W. T. B. Berlin, 9. Aug. Das Esfurter Programm, dessen Forderungen zum Teil durch die Praxis erfüllt sind, genügt der deutschen Reichstagsopposition nicht mehr. Der Parteivorstand hat deshalb die Theoretiker der Partei zu Gutachten über die Revision des Esfurter Programms aufgefordert. Diese Gutachten sollen noch im Laufe dieses Monats veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden.

## Zeugenvernichtung in England für die Leipziger Prozesse.

W. T. B. London, 8. Aug. Der „Daily Mail“ zufolge sind Beamte der Londoner Polizei auf Anweisung der Regierung damit beschäftigt, die Zeugen zu vernichten, deren Aussagen für die in Leipzig anhängigen Verfahren gegen die Kriegsverbrecher von Bedeutung sind. Die Beamten besuchen die einzelnen Städte des Vereinigten Königreichs, wo die Zeugen, frühere Soldaten oder Seelente, wohnen.

## Cox für den Völkerverbund.

W. T. B. Dayton, 8. Aug. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Cox hat sich in einer Rede un- zweideutig für den Völkerverbund und gegen einen Sonderfrieden mit Deutschland ausgesprochen.

„Zum Beispiel“, schreibt er, „diese gefährlichen Gletscher-spalten, die sich unter einer verästelten Schneedecke verbergen, welche durchbricht, wenn man sie betritt! Natürlich, wenn dies geschieht, so kann man in die Spalte fallen und umkommen; aber man tut es nicht. Es gibt in der ganzen Geschichte der Grönlandforschung nur ein einziges festes Beispiel dafür, daß ein Mann durch Sturz in eine Gletscherpalte zu Schaden gekommen ist, und dieser Mann bin ich selbst. In Wirklichkeit hat man bei Gletscherpalten nicht mehr Grund, von Gefahr zu reden, als auf dem belebten Straßen der Großstadt. Ich bin einmal in Kopenhagen von einem Automobil überfahren worden, wobei es mir ziemlich übel erging; aber deswegen fällt es mir doch nicht ein, zu behaupten, es sei gefährlich, in Kopenhagen auf die Straße zu gehen. Und dann die Wägen! Ja, natürlich kann ein Eisberg gefährlich sein, wenn man unbewaffnet ist. Hat man aber eine Büchse und nur eine einzige Kugel, so bestimt man sich immer eine so schreckliche Überlegenheit, daß der Wägen kein Leben nur durch schrecklichste Mühe retten kann. Mithin, wenn man das Leben des Polarforschers sein, und bisweilen hat er allerlei auszubacken, namentlich Käse und Hunger; aber die Vorkessungen, die man sich davon macht, sind doch meist hart übertrieben, weil man den dabei gewonnenen Reichtum ansetzt und dabei ganz übersehen, daß Technik und Training hier eine große Rolle spielen. 30 Grad Kälte sind für den Polarreisenden nicht unangenehm als 5 Grad Kälte hier für uns; und bei zwei Mahlzeiten am Tage befindet man sich dort oben besser als mit fünf hier zu Haus. Hunger und Kälte sind fast immer nur Unannehmlichkeiten, mit denen man sich ziemlich leicht abfinden kann. Von beiden ist, daß einem nichts fehlt, solange man noch friert oder hungrig ist; und wenn das Kälte- und Hungergefühl erst erlischt, so leidet man doch nicht, sondern ist nur mehr oder weniger schlaff und müde. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß Polarreisen nicht geeignet gefährlich sind. Ich will nur betonen, daß die Gefahr nicht das tägliche Brot ist, und daß Hunger und Kälte nicht gleichbedeutend sind mit Elend und bitterer Not. Mancher Polarforscher hat Jahre in der Arktis verbracht, ohne auch nur einmal in einer gefährlichen Situation gewesen zu sein.“ „Bemitleiden“, so schließt Koch, „den Polarforscher nicht wegen der Gefahren, denen er ausgesetzt war, oder wegen des Schreckens, das er durchgemacht hat! Wenn er nicht die Aussicht gehabt hätte, Gefahren und Strapazen zu begegnen, so wäre er ganz sicher zu Haus geblieben.“ C. K.

## Wiesbadener Nachrichten.

— Die Brotkrone. Von ausländischer Stelle wird uns mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Brotkrone oder die Herabsetzung der Ausmahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Getreidepreise zurzeit eine Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestatten. Sobald die Lage sich so gestaltet, daß reichliche Getreidevorräte zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in beiden angegebenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen. Die Klagen über die Beschaffenheit des Brotes liegen übrigens zumeist in letzter Zeit erheblich nach. Den Bemühungen der Reichsgetreidekasse ist es gelungen, die Kommunalverbände gleichmäßig und ausreichend mit gutem Mehl zu versorgen, so daß eine übermäßige Streckung des Brotes, die zeitweise infolge örtlicher Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

— Der Milchpreis. Unter Bezugnahme auf eine am 31. Juli (Nr. 354) von uns gebrachte Notiz, in welcher gesagt wird, daß in einer Besprechung, welche vor einigen Tagen in Anwesenheit des Geheimrats Röder von der Reichsstelle in Wiesbaden stattgefunden habe, der Milchpreis auf 2 M. für das Liter ausgesetzt sei, wird uns diese Mitteilung in einer Zufahrt des Regierungspräsidenten als durchaus unrichtig bezeichnet. Mit dem Leiter der Reichsstelle Geheimen Oberregierungsrat Rothe haben Besprechungen stattgefunden. Es wurde jedoch hierbei beschlossen, daß der festgesetzte Erzeugerhöchstpreis von 1,50 M. für das Liter bestehen bleiben soll. Dagegen soll den Landwirten, die über die festgesetzte Mindestmenge Milch abliefern, eine Prämie in Gestalt von verbilligten Kraftfuttermitteln geliefert werden.

— Erleichterungen für die Verwendung deutscher Waren nach dem Saargebiet. Für die Verwendung deutscher Waren nach dem Saargebiet sind Erleichterungen eingeführt worden. Einmal ist es nicht mehr erforderlich, die Anträge der Berliner Zweigstelle der Handelskammer in Saarbrücken vorzulegen; vielmehr können die Anträge unmittelbar bei den einzelnen ausfuhrbewilligenden Stellen eingereicht werden. Ferner ist das sogenannte Berechtigungsverfahren in erheblichem Umfang eingeschränkt worden. Endlich ist nach der Handelskammer Saarbrücken ein besonderer Delegierter des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung und des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr entsandt worden, welcher unmittelbar von dort aus für bestimmte Waren Ausfuhrbewilligungen erteilt. Die Einzelheiten über die neuen Bestimmungen können auf der Geschäftsstelle der Handelskammer eingesehen werden.

— Revision der Unfallversicherung. In nächster Zeit werden Beauftragte der Reichsversicherungsanstalt eine Revision in Wiesbaden und Umgebung vornehmen und ermitteln, ob Arbeitgeber mit der Beitragszahlung zur Unfallversicherung im Rückstand sind, und ob versicherungspflichtige Personen (Angestellte, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, Privatlehrer usw.) bisher überhaupt nicht oder in einer unrichtigen Gehaltsklasse versichert gewesen sind. Die Arbeitgeber haben nach § 215 des Versicherungsgesetzes für Angestellte den Beauftragten Auskunft zu geben über die Zahl der Beschäftigten, den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Auch die Versicherten haben über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung sowie ihren Arbeitsverdienst Auskunft zu geben. Beide Gruppen sind verpflichtet, den Beauftragten auf Verlangen die Versicherungskarten zur Prüfung auszubändigen. Beiträge sind nicht den Beamten auszubändigen, sondern auf das Postkonto der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einzubahlen.

— Von einem Auto überfahren wurde Samstag in der Mozartstraße der 38 Jahre alte Hausdiener im Hotel „Alte-Real“ Karl Koch. Er erlitt nicht unerhebliche innere Verletzungen und mußte durch die Vermittlung der städtischen Sanitätswache ins Krankenhaus verbracht werden.

— Brand eines Kohlenlagers. Infolge von Selbstentzündung geriet am Samstagmittag in einem Kohlenlager am Weidenhof ein größerer Haufen Briketts in Brand. Die Umgebung war durch das Feuer gefährdet. Die städtische Feuerwehr hatte etwa 1 Stunde mit den Löscharbeiten zu tun. Der angerichtete Schaden ist erheblich.

— Eine neue Kriegskrankheit. Nach einer Mitteilung des Oberarztes Dr. Samson am städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. M. tritt in letzter Zeit eine vorher noch nicht beobachtete Krankheit, Knochenverwundung, bei jungen Reuten von 20 bis 22 Jahren, auf. Sie trifft hauptsächlich junge Leute mit zurückgebliebenen körperlichen Anlagen, ist äußerst schmerzhaft und erhöht bei Kämpfern die Rippen, bei Wägen die Beckenknochen, Lebertransfusen und reichliche Nahrung sind die Heilmittel.

## Aus Kunst und Leben.

C. K. Die alte Nase des Herdes. In wie außerordentlichem Maße das Seelenleben des Herdes durch seine Geruchsempfindung beeinflusst wird, darüber geben die hochinteressanten Untersuchungen Anstuf, die Denker im „Biologischen Zentralblatt“ mitgeteilt hat. Er beobachtete an seiner Stute G., daß sie ihre wichtigsten Eindrücke durch Vermittlung der Nase erhielt. Einen fremden Stall oder einen neuen Hof betrat das Tier immer nur mit weithin gestrecktem Kopf und hoch gehobenen Rüstern. Bereits 150 Meter vor einer Stelle, an der Eingeweide eines Kindes, die bereits in Verwesung übergingen, lagen, begann die Stute zu schnauben und ihren Schritt zu verlangamen. Der Reiter konnte beim besten Willen nichts riechen und erkannte erst 20 Meter vor der Stelle den Grund für das Benehmen des Tieres. Zu sehen war nichts, da es ziemlich dunkel war. In dem Augenblick, als für das Tier zu der Geruchswahrnehmung noch die des Geistes kam, prallte es sich zurück. G. zeigte an kein anderes Pferd Unabgeschlossenheit, als an das zweite Reitpferd J., mit dem es oft zusammenstand. „Oh habe ich es“, berichtet Denker, „erlebt, wenn ich allein ritt, daß die Stute auf weite Strecken — 200 bis 1000 Meter — nach jedem anderen Pferd hindrangte, sich auch auf kürzere Strecken durch braune Tiere — ihre Gefährtin J. war auch braun — anlassen ließ; die Entschcheidung aber, ob zugehörig oder nicht, wurde erst aus nächster Nähe mit dem Geruchsorgan getroffen. Auch die vom Hund her bekannte Fähigkeit, eine Hähne mit der Nase zu verfolgen, mußte die Stute in gewissem Grade besitzen, denn sie wandte sich in Fällen, in denen ich J. irgendwohin auf 3 bis 400 Meter hatte vorantreiben lassen, so daß sie nicht zu sehen war, vor selbst nach der richtigen Seite und ging ihrer Spur mit orientiertem Kopf nach, obwohl wir gerade in entgegengesetzter Richtung ausreiten gewohnt waren.“ Die Annäherung an einen Schlachthof, zu dem das Tier oft kam, wurde gegen den Wind von der Stute bereits in einer Entfernung von etwa 250 Metern bemerkt. Bei Annäherung mit dem Wind trat dies erst bei etwa 20 Metern ein. Bei Brandstellen schaute G. selbst dann, wenn diese durch Büsche verdeckt, ihres Auge völlig unsichtbar waren. Hielt man ihr unmittelbar vors Maul Gegenstände, so löste die Nase bei der Unterbrechung, ob freigab oder nicht, neben der tastenden Oberlippe die Hauptrolle.





Mittwoch, den 11. August 1920, ab 7 1/2 Uhr:

## Volks-Abend

7 1/2 bis 9 Uhr:  
Konzert des Städtischen Kurorchesters.

9—10 1/2 Uhr:  
Konzert der Kapelle des Wiesb. Musikvereins.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

## = Feuerwerk =

(45 Nummern, darunter zahlreiche Effekttücke).

Eintrittskarte ab 6 1/2 Uhr: 3 Mk.

Bei ungeeigneter Witterung, 8 Uhr:

Abonnements-Konzert. F289

Städtische Kurverwaltung.

## WEINKLAUSE

NONNENHOF

LEITET: DIDERTODADNO BLUM

Wollen Sie mal recht herzlich

lachen? dann hören Sie sich

## Hans Schnitzer

den

geistreichen Spötter

an.

## Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 901

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Realgymnas.

## Zahn-Praxis

Dentist Walter Lanke

Langgasse 16, I. Telefon 51.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-

ziehen mit lokaler Betäubung.

Halbare Plombierungen.

Goldkronen und Brücken aus

nur bestem, hochkarätigem Gold.

Gebis-Reparaturen innerhalb

3-4 Stunden.

Sprechzeit Wochent. 10-1 u. 2-5.

## Komme sofort

zum Reparieren von Rolläden, Jalousien und Roll-

schuwänden, nur durch Spezial-Arbeiter.

Solide Arbeit. Billige Berechnung.

Rolladen-Werkstätte Meßger

Mauritiusplatz 3. Fernruf 3797.

Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren.

Giersch, Goldgasse 8, Ecke Langg.



## Ein Transport junger Arbeitspferde

Schweren und leichten Schlags ist eingetroffen.

Jos. Blumenthal, Pferdehandlung,

Schwalbacher Str. 38. — Tel. 2578.

Dienstag und Mittwoch

## Frisch vom Fang in Eis:

la Nordsee-  
Schellfische  
Cabliau  
Seehecht

Portionsfische Pfd. Mk.	2.—
mittelgroße "	2.50
große "	3.—
1/2 Fisch ohne Kopf "	3.—
im Ausschnitt "	4.—
1/2 Fisch mit Kopf "	4.—
Ausschnitt ohne Gräten "	6.—

Alle andere Fischarten frisch, gut und billig.  
Täglich frisch: Gebackene Fische  
Geräucherte Schellfische, echte Kieler Bücklinge,  
Lachsbücklinge etc. in

## Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16  
Bleichstr. 26  
Kirchgasse 7  
Wörthstr. 24.

## = Neu eingetroffen: =

Graue Chevreau-Damen-Halbschuhe  
schicke Form, la Fabrikat, Rahmen-  
arbeit . . . . . jedes Paar 139<sup>00</sup>  
ebenso schwarze Halbschuhe mit  
Lackh., Rahmenarbeit . . . . . 148<sup>00</sup>  
Chevreau-Halbschuhe . . . . . 98<sup>00</sup>

Ferner große Auswahl in  
Herren-, Damen-, Kinder-Schuhen u. Stiefeln  
zu bekannt billigen Preisen.

Kirchgasse 60. Schuhhaus Sandel Marktstr. 22.



NICHTS HALBES  
ist es, wenn Ihre Büros  
nicht vollkommen neu-  
zeitlich ausgestattet sind  
**PREZIOSA**  
Büro-Einrichtungsgesellschaft  
Frankfurt a/M. Elbestr. Ecke Kaiserstr. 56

Von frischer großer Zufuhr empfehle die ersten

Holl. Angelschellfische Pfd. Mk. 3.50

la Nordsee-Schellfische Mk. 2.—, 3.50

la Cabliau u. Seelachs im Ausschnitt

Seehecht, groß, 1/2 Fische u. im Ausschnitt.

Ferner empfehle

frisch geräuch. Schellfische u. Makrelen.

Riesen-Rollmöps — holl. Bollheringe

holl. Sardellen — neue Salz- u. Essiggurken,

täglich frisch gebadene Fische, Qual. unerreicht.

Fischhandl. Wilsch, Schaaf, Blücherstr. 38

Tel. 5222.

Telephon

5069

Pferdemehgerei

von

Hermann Rüder Jr.

Helenenstr. 18

empfehle täglich

frisch ge-

schlachtetes Pferdefleisch

Pfund 3 Mk. mit Beilage.

Täglich:

frische Fleischwurst.

Pfund 3 Mk.

Dienstag nachm. ab 5 Uhr:

frische Leberwurst Pfd. 5 Mk.

Blutwurst Pfd. 4 Mk.

Tanzinstitut Anton Deller und Fra.

Jeden Mittwoch ab 7 1/2 Uhr:

## Moderner Tanzabend

auf der Neuen Adolfshöhe bei Herrn Meuchner.

Getränke nach freier Wahl.

Alpax-Eau de Cologne

vorzügl. Qual., kl. 1

10 Mk., gr. 30 Mk.

Brillantine Kristall

Glasschalen 10 Mk.

Tannin-Pomade zur

Dunkelmachen d. weiß

Haare u. Kräftigung de

selben, à Dose 6 Mk.

wieder eingetr. bei

W. Sulzbach,

Hofstr. Parf., Barenstr.



937



**Unzulässige Drucksachen.** In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht, daß Drucksachen mit der Schreibmaschine aus Versehen gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zur Postbeförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist falsch. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrücke oder Abzüge zulässig, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Metallographie, Photographie, Heliographie, Vervielfältigung, Chromographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinendrucke sind keine Vervielfältigungen im Sinne dieser feinen Bestimmungen. Dagegen werden Abdrücke, die durch besondere Vervielfältigungsmaschinen mit Schreibmaschinentypen hergestellt sind, als Drucksachen nicht behandelt. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Abdrücke als mechanische Vervielfältigungen erkennbar sind. Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen, auf denen außer Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders noch 5 Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Drucksachen verwendet werden können. Auch dies trifft nicht zu. Nur gedruckte Briefkarten, Weihnachts- und Neujahrskarten, auf denen mit höchstens 5 Worten aber mit den üblichen Anfangswörtern eine Wünsche, Glückwünsche, Dankausdrücke, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitssprüche ausgedrückt sind, werden gegen die Drucksachengebühr befördert.

**Tischler-Zwangsinnung.** In der Innungsverammlung der Wiesbadener Tischler-Zwangsinnung am 6. d. M. erstattete das Vorstandsmittelglied Herr Karl Georg einen sehr eingehenden Bericht über die Verhandlungen des Verbands hausgewerblicher Unternehmer mit dem Stadtbauamt über die Festsetzung der Stundenlöhne und die der Preisberechnung zugrunde zu legenden Geschäftsumkosten, die aber bis jetzt noch zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Als Vertreter für den Ende August in Elmberg stattfindenden Verbandstag des Handwerkerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden die Herren Dr. Hollinger, G. Roßler, A. Kreiner und W. Nau, als Stellvertreter die Herren A. Staud und A. Hübner jun. gewählt. Nach einer Aussprache über ein Schreiben des Zentralvorstands des Gewerbevereins für Nassau, in welchem zum Beitritt zu dem im Anstich an den letzten errichteten Stadtverband aufgefordert wird.

**Der Militärpark der Stellenbewerber.** Von den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden wird immer noch von den Stellenbewerbern der Eintritt ihres Dienstes die Vorlegung des Militärpasses gefordert. Dieses Verlangen veranlaßt die Mehrzahl der ehemaligen Militärpersonen, bei den Abwicklungsfällen auf die Ausfertigung ihres Passes zu drängen. Dadurch tritt eine Verzögerung in der Abwicklung ein und die fristgemäße Auflösung der Abwicklungsfälle wird in Frage gestellt, wenn keine Änderung eintritt. Der Reichsminister des Innern glaubt deshalb im dringenden finanziellen Interesse des Reichs Wandel schaffen zu müssen, zumal auch weiter das Einfordern des Militärpasses für die Stellenbewerber im Gefolge haben kann. Der Minister richtet deswegen an die oberen Reichsbehörden das Ersuchen, künftig bei Stellenbewerbungen, soweit es irgend anging, auf die Einforderung des Militärpasses Abstand zu nehmen.

**Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die vereinfachte Form der Beleihung für die Übergangswirtschaft, die Aufhebung der Verordnung über die Gültigkeit und Erweise daraus und eine Bekanntmachung, betreffend die Beleihung und die Meldepflicht der gewerblichen Verbraucher von Kohle, Holz und Zirkeln.**

**Diebstahlschrott.** Während der Nacht vom 5. zum 6. d. M. wurden mittels Einbruchs aus einer Wirtschaft in der Morisstraße einige Duzend Zigaretten sowie ein kleiner Geldbetrag gestohlen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus einer Möbelhandlung: 1 Ballen brauner Manchesterstoff, etwa 20 Meter, ca. 12 Meter grau- und schwarzgrüner Stoff, etwa 10 Meter Kordel. Die Stoffe haben einen Gesamtwert von 3000 M. — Am 4. d. M. wurde aus dem Laden eines Goldschmiedemeisters ein mattgoldenes Uhren-Armband mit glatter Uhr und silberfarbenem Lederband entwendet. — Am 6. d. M. wurde aus einem Hause an der Schwabacher Straße ein elektrischer Uniformer gestohlen. — Verschiedene Ob- und Kleiderstücke sind in den letzten Tagen bei unserer Kriminalpolizei angemeldet worden.

**Ausstellungen.** Dem ehemaligen Wiesfeldweibel Bildhauer Georg Hutter in der Kettenhofstraße wurde für hervorragende Tapferkeit nachträglich das E. K. 1. Klasse verliehen. — Der Landsturmann Goldschmiedemeister Emil Womalla (Wiesbaden) ist mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet worden.

**Personalnachrichten.** Gerichtsassessor Dr. jur. et rer. pol. Albrecht Lettenborn aus Wiesbaden wurde zum Regierungsrat im Reichswirtschaftsministerium ernannt.

**Kleine Notizen.** Ein Volksabend mit großem Feuerwerk für Mittwoch, ab 7½ Uhr abends, im Kurpark angekündigt. Von 7½ bis 9 Uhr wird das Kurorchester und von 9 bis 10½ Uhr die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins konzertieren. Das Feuerwerkprogramm umfaßt 45 Nummern.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**wa. Viehtrieb, 8. Aug.** Wie der Magistrat bekannt macht, mehren sich in letzter Zeit die Verabungen der Grabstätten auf dem Friedhof in unerhörter Weise. Nicht nur werden die einzelnen Plätzen und Bünen aus dem Kirchhof fortgetragen oder auf andere Gräber getan, sondern es werden sogar frische Gräber nach der Beerdigung von den Gräbern fortgenommen und bei anderen Beerdigungen als Kranzende niedergelegt.

**wa. Erbenheim, 8. Aug.** Die Gemeindevertretung hat beschlossen, an die Aufsichtsbehörde das Ersuchen zu richten, die Bürgermeistereiwahl zu verschieben bis nach der Inkraftsetzung der neuen Gemeindeverfassung, da nach dieser die Wahl eines Bezirks-Bürgermeisters gegebenenfalls möglich erscheint.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

### Wälder Lederbörse.

**\* Mainz, 8. Aug.** Der in Mainz stattgehabte 2. Lederbörse erregte sich zahlreichen Besuchs. Im allgemeinen ist in sämtlichen Geschäftszweigen, sowohl in der Leder- und Lederindustrie als auch in der Schuhindustrie eine abwartende Haltung festzustellen, die vor allem in der unruhigen politischen Lage begründet ist. Trotzdem zeigte sich, daß die Vorräte an vielen Plätzen sich zu locken beginnen, und daß verschiedene Käufer benötigt sind, wieder stärker in den Markt einzutreten, wie dies früher der Fall war. So kamen in allen Zweigen Geschäftsaufschlüsse zustande zu. In der Lederindustrie, wie sie auf der am Mittwoch in Köln stattgehabten Lederbörse notiert wurden. Die Lederbörse vorbereitende Kommission hatte auf Grund verschiedener ihr vorgelegter Bescheide in ihrer letzten Sitzung beschlossen, von der dem Lederbörsekommissionar vermittelten Interessen der Käufer, Leder- und Schuhindustrie einen Protest an den Reichskommissionar für die Ein- und Ausfuhr vorzuschlagen, der dringend Gleichrichtungen in dem Bereich mit den Abnehmern im Saargebiet fordert. Diese Entscheidung fand einstimmige Annahme. Die im Anstich an den Lederbörsekommissionar stattgehabte Auktionsfunktion wies eine wider Erwarten starke Beteiligung auf. Es kamen zur Versteigerung die Gefälle von Saarbrücken, Saarlotis, Trier, Lutzerath, Aargunach und Worms. Nachdem der Verkauf zu

Beginn etwas schleppend war, wurden künstliche Lese teilweise zu höheren Preisen wie bei der letzten Versteigerung abgesetzt.

### Die Stadt Frankfurt als Geldverleiher.

**Id. Frankfurt a. M., 8. Aug.** Obwohl die Stadt Frankfurt für das Rechnungsjahr 1920 selbst einen Fehlbetrag von 59 Millionen Mark zu verzeichnen hat, für den sie bisher keine Deckung aufbringen kann, ist sie doch noch in der Lage, der Nachbargemeinde Hechenheim einen Betrag von 500 000 Mark für Gemeindegeld zur Verfügung zu stellen.

### Verstärkter Bankraub.

**Id. Frankfurt a. M., 8. Aug.** Ein verwegener Bankraub wurde in der vergangenen Nacht in einer hiesigen Privatbank der Innenstadt verübt. Die Räuber drangen in das Geschäftslot ein und überfielen dann den eingemauerten eisernen Tresor mit Schreien an. Es gelang jedoch nicht, den Tresor zu öffnen. Der bedeutende Summen enthielt, zu öffnen. Es ist aber auch nicht unwahrscheinlich, daß die Einbrecher durch irgendwelche Umstände an der Durchführung ihrer Pläne gehindert wurden. Der Sachlage nach sind es dieselben Räuber, die vor einer Woche in dem Luxuswarengeschäft von Kapler am Rohmarkt den eisernen Geldschrank mit Schreien öffneten. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

### Einstellung des Frankfurter Waldbahnbetriebs.

**Id. Frankfurt a. M., 8. Aug.** In absehbarer Zeit ist damit zu rechnen, daß der Waldbahnbetrieb nach Neu-Jenaburg eingestellt wird, da die Bahn im vorigen Jahr allein mit einem Fehlbetrag von 1 Million gearbeitet hat und in diesem Jahr ein weit höheres Defizit zu erwarten steht. Ein Besuch der Stadt Frankfurt an die um die Weiterführung des Bahnbetriebs besonders interessierte Gemeinde Neu-Jenaburg wurde vom Gemeinderat des Ortes mit dem Hinweis auf den leeren Ortseisenbahn abgelehnt. Die Gemeinde Neu-Jenaburg will nunmehr versuchen, einen Anschließung vom Jenaburger Staatsbahnhof nach der inneren Stadt zu erhalten.

### Zum Schluß des hiesigen Parlaments.

**\* Darmstadt, 8. Aug.** Zum Schluß des Landtags hat die Regierung des Volksstaats Hessen im Einvernehmen mit dem Präsidenten des hiesigen Landtags gegen revolutionäre Angriffe einen genau beschriebenen Bannkreis des Landtagsgebäudes in der Rheinstraße festgelegt. Innerhalb dieses Bannkreises dürfen nach reichsgesetzlicher Vorschrift Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge ohne Erlaubnis des Landtagspräsidenten nicht stattfinden. Den, der an diesem verbotenen Versammlung oder Umzug teilnimmt, treffen die Strafen des Ausfalls und des Landfriedensbruchs. Wer zur Veranlassung solcher Versammlungen oder Umzüge auftritt, wird mit Gefängnis bestraft. Wer vorsätzlich Anordnungen übertreibt, die der Präsident des Landtagsgebäudes über das Verhalten in dem Gebäude erläßt, wird mit Gefängnis bestraft.

### Wahlhölzer.

**Id. Bad Homburg v. d. H., 8. Aug.** Am Güterbahnhof wurde am Donnerstag bei dem Gemitter, das über der Stadt niederging, der Arbeiter Rohmann vom Blitz getroffen und getötet.

**Id. Birkeln, 8. Aug.** In der hiesigen Gemarkung erschlug der Blitz einen Mann und eine Kuh.

**Id. Frankfurt a. M., 8. Aug.** Zu dem am 15. Oktober beginnenden Wintersemester der Frankfurter Universität werden insgesamt 645 Vorlesungen und Übungen in den 5 Fakultäten angekündigt. Davon entfallen auf die rechtswissenschaftliche 40, auf die medizinische 178, auf die philosophische 174, Naturwissenschaften 118, Wirtschaftswissenschaften 91 und schließlich noch Künste und Fertigkeiten 14.

## Sport.

**\* Fußball.** Sportvereins erste Jugendmannschaft spielte am Sonntag gegen die gleiche aus Hörde in Westfalen und verlor nach ausgleichendem Spiel mit 5:0, Halbzeit 2:0. — Die erste Elf der Spielvereinigungen hatte die erste Mannschaft von Dietersheim zu Gast und verlor mit 2:8 Toren (Halbzeit 2:1 Toren), während die zweite gegen die zweite von Dietersheim mit 1:0 Toren gewinnen konnte (Halbzeit 0:0). — Am Samstag spielte auf dem Sportplatz am Fort Ringen der Mainzer Fußball- und Sportverein 05 gegen die bekannte Mannschaft der Offenbacher „Kickers“ unentschieden 0:0.

**\* Die deutsche Meisterhaftregatta.** Die Meisterhaftregatta, welche am Sonntag in Berlin auf der bekannten Rennstrecke an der Oberspreewälder See bei Grünau vor sich ging, war vom Wetter sehr begünstigt. Das Wasser war gut, etwas Wind begünstigte die Zeiten. Leider wurde sie durch viele Zwischenfälle gestört und hinterließ dementsprechend einen unbefriedigenden Eindruck, mit Ausnahme des Hahnenrennens, das einwandfrei verlief. Die norddeutsche Klasse zeigte sich diesmal der süddeutschen überlegen. Mit Ausnahme des Bierers ohne Steuernummer der Mannheimer „Amicitia“, die nur ganz knapp unterlag. Der Oberländer Schiller Port zeigte eine sehr schöne Leistung, wurde aber die Überlegenheit des Hamburgers Brandis anerkennen, während er Planitzer-Rohr leicht schlug. Vollkommen verunglückte der Doppelweier. Nach erstmaliger Kollision wurde Bratislawia-Breslau ausgeschlossen. Während die anderen Boote zum Start zurückkehrten, fuhr Bratislawia weiter. Als dann Wiking an den Start kam, war unterdessen das Hahnenrennen gefahren worden, und die beiden anderen Boote protestierten, daß Wiking sich unterdessen ausgerückt habe, und fuhr nach Haus. Infolgedessen ging Wiking nach Schluß der Regatta allein über die Bahn. Die genauen Ergebnisse waren: Bierer ohne Steuernummer 1. R.-G. Hanja-Hamburg (Ruis, W. Wundt, R. Reimbold, S. Weismann), 7:02,5 Min.; 2. Mannheimer R.-G. „Amicitia“, 7:03 Min.; 3. Berliner R.-G. 4. R.-G. Am Wiking. — Einer: 1. Hamburger R.-G. (R. Brandis), 7:57 Min.; 2. Frankfurter R.-G. Oberländer (Jean Port), 8:09 Min.; 3. Rasteler R.-G. (Kurt Planitzer), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W. Jontken, A. Feur) geht in 7:32 Min. über die Bahn. — 4. Gier: 1. R.-G. Hanja-Hamburg (R. Reimbold, S. Weismann, P. Graun), 8:19,8 Min. — 3. Weier ohne Steuernummer 1. Berliner R.-G. von 1878 (O. Viehena, P. Graun), Würzburger R.-G. wegen Drängens ausgeschlossen. — Doppelweier: R.-G. Wiking-Berlin (W



Winkel, den 9. August 1920.

**Bekanntmachung.**

Herr Göbel, Sebastian, in Winkel wohnhaft, ist vom Militär-Polizeigericht Wiesbaden zu einer Geldstrafe von 50 Mark und Bekanntgabe im „Rheinischer Bürgerfreund“ und „Wiesbadener Tagblatt“ verurteilt worden. Herr Göbel hat den § 2 der Verordnung Nr. 3 der Hohen Interalliierten Rheinlandkommission über-treten, indem er ohne Personalausweis auf der Straße Winkel-Johannisberg angetroffen wurde. F 222  
Der Staatsanwalt beim Militär-Polizeigericht.

**Delfaat-Freigabe!**

Die Inlandsdelfaat ist nunmehr freigegeben und tausche und laufe ich jedes Quantum Delfaat.

**Philipp L. Fauth,**

Speiseölfabrik — Nahrungsmittelwerke,  
Togheim b. Wiesbaden.

NB. Endstelle der Wiesbadener Straßenbahn vor  
der Fabrik. 936

**Petschäfte,** von den einfachsten, bis zu den feinsten, ebenso Petschaft- und alle sonstigen Gravierungen. **Langgasse 37. H. Gölsen.** **Telephon 2426.**

Großer

**Preis-  
Abschlag**

in Hülsenfrüchten.

Aus neu eingetroffenen Waggons  
offerierte ich:

**Bohnen, weiße**  
Pfund Mk. 1.30

**Erbsen, grüne**  
ff. große Aronenerbsen  
Pfund Mk. 2.30

**Linsen**  
Pfund Mk. 2.75

**Firma Adolf Harth**  
19 Verkaufsstellen  
in allen Stadtteilen.

**Beamten- u. Bürgerkonsumverein**  
Rhein-Main, e. G. m. b. H., Sitz Wiesbaden, Adelheidstr. 53

**la Schweine-Schmalz**  
Marke Amour, blütenweiß, per Pfd. 16.25 Mk.

**Pfälzer Speisezwiebel**  
haltbare Ware, per Pfd. 40 Pfg.

**Süßrahm-Margarine**  
per Pfd. 11.20 Mk.

**Prima Vollreis** per Pfund 5.50 Mk.  
Ferner voll- und halbfette

**Gouda- u. Tilsiter Käse.**

**KAFFEE** gebrannt, in den verschiedensten Preislagen.

**Prima elässische Frühkartoffeln**  
in den ersten Tagen eintreffend, per Pfd. 1.15 Mk.  
F 317

**Der Vorstand.**

**Früh eingetroffen: Vollfetter Holländ. Goudakäse**  
1/2 Pfund Mk. 8.—

**Echter Roquefortkäse 1/2 Pfund Mk. 8.—**  
Edl. franz. Gell. Moët & Chandon | Epervier.  
Engeln Elftot

**Telephon 4903. Josef Büchner, Wiesbaden, Zannstr. 23**

**Hämacolade**  
gibt der Jugend Kraft  
und dem Alter Jugendkraft. 887

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

**Rheinische Leinen-Compagnie**

Dannemann &amp; Sohn

**Friedrichstraße 40, Eckhaus der Kirchgasse**  
(zwischen Nietschmann u. Möbelausstattungshaus Herz).

**M. Dannemann, früher langjähriger Disponent im Hause**  
**Nassauische Leinen-Industrie J. M. BAUM.**

Reine Spezialität

**Leinen, Weißwaren und Wäsche.**

Engros- und Einzel-Vertrieb.

**Ausschliesslich**  
**altgewohnte erstklassige**  
**preiswerte Qualitäten**

Aufmerksame und zuverlässige Bedienung.

Eine Anzahl

**Braut-Aussteuern**

befinden sich in Arbeit.

**Besonders wohlfeil****Madapolam**

Prima Qualität, zu Leib- u. Bettwäsche, ca. 80 cm  
breit . . . . . d. Meter **13.75**

**Alle Schuhreparaturen****la Lederbesohlung**

mit Absätzen:

Damen . . 35 Mk.

Herren . . 45 Mk.

Bei Gestellung des

Leders:

Damen . . 14 Mk.

Herren . . 17 Mk.

Auschnitt v. Leder-

sohlen zu billigsten

Preisen.

Nur la Kernleder.

auf Wunsch sofort, oder  
in einem Tag.

Umarbeitung von spitzen

Schuhen von 30 Mk. an.

**Großer Verkauf**

von

Schuhen, Schuhe-reme,

Einlegesohlen:

Loofah, Reisstroh, Kork-

u. Gummi-Personkissen.

**Gummibesohlung**

mit Absätzen:

Damen . . 25 Mk.

Herren . . 30 Mk.

— Verkauf —

von Gummisohlen u.

Absätzen, die besten

Fabrikate: Liga, Con-

tinental, Patti, Hansa,

Kongo, Stoeckicht,

Siegurd, Auschnitt v.

Gummisohlen, Runde

Absätze.

**Hoffmanns Schuhklinik**

15 Goldgasse 15.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werten Kundschaft zur geistl. Kenntnis, daß ich meine  
**Spezial-Auto- und Wagenlackiererei** in mein Haus

**Oranienstraße 17**

verlegt habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich

Hochachtend

**Jak. Intra.**

Telephon 3437.

**Harte Haut. Dedurin**

hilft über Nacht.  
In harten Fällen  
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-  
ahmungen weisen zurück. 787

Niederlage: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Dienstag u. Mittwoch

**Grosser Verkauf!**

Bei größter Auswahl äußerst vorteilhafte Angebote!  
Die Beachtung meiner übersichtlich geordneten Schau-  
fenster liegt im Interesse des kaufenden Publikums.

**Fischhaus Johann Wolter**

Farnspr. 433. Fischhalle Eilenbogengasse 12. 1556.

Die Fische kommen in bester Verpackung! Die Qual. ist garant. erstklassig!

**Ein Waggon****Marmelade**

in 25 Pfd.-Eimern eingetroffen

**Zweifrukt und Vierfrucht**

mit Kristallzucker eingekocht

**Pfund Mk. 4.25**

Bei Abnahme von 1/2 Eimern

netto 25 Pfd. à **Mk. 4.—****Firma Adolf Harth**19 Verkaufsstellen in allen  
Stadtteilen.

Herren-Sohlen . . . . . 32.— Mk.

Damen-Sohlen . . . . . 25.— Mk.

Leder-, sowie Gummi-Abfälle nach Größe billigst.

Prima Arbeit, garantiert Kernleder.

**Schuhmacherei Simon**

Römerberg 39, 1. Stod, Ecke Röderstraße.

**Bühler Zwetschen**

Pfund 1.— Mk.

**Hermann Knapp**

Marktplatz 3.

**Opel-Motor-Fahrräder**

das idealste Beförderungsmittel  
für Berufs- u. Vergnügungsfahrten  
jetzt lieferbar.

**Vertreter d. Opel-Fahrrad-Werke****August Seel**

Schwalbacher Str. 27. Tel. 3921.

Herren-Sohlen 34 Mk.

Damen-Sohlen 27 Mk.

Garantiert Kernleder. Telephon 3033.

**Schuh-Reparatur Mauergasse 12.**

**Günstige Gelegenheit f. Hotels**  
**Restaurants und Pensionen.**

Echter holl.

**Edamer Käse**

in 40 % hochfetter,

**hervorragend feiner Qualität**  
ist wieder eingetroffen.

**17.50**

Pfund Mark

bei ganzer Kugel.

**Firma Adolf Harth**19 Verkaufsstellen  
in allen Stadtteilen.